

BUNDESGERICHTSHOF

IX ZB 494/73

B E S C H L U S S

in der Entschädigungssache

**Hesse Z [REDACTED] ,
K [REDACTED], D [REDACTED] A [REDACTED], Israel,**

Kläger und Beschwerdeführer,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt [REDACTED], [REDACTED] -

g e g e n

**Land H e s s e n ,
vertreten durch den Hessischen Sozialminister,
Wiesbaden, Luisenstraße 7,**

Beklagten und Beschwerdegegner

Der IX. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat am 17. März 1977 durch den Vorsitzenden Richter Mai und die Richter Zorn, Henkel, Dr. Thumm und Dr. Lang

beschlossen:

Die Beschwerde des Klägers gegen die Nichtzulassung der Revision im Urteil des 10. Zivilsenats des Oberlandesgerichts Frankfurt (Main) vom 16. März 1973 wird zurückgewiesen.

Das Beschwerdeverfahren ist gebühren- und auslagenfrei; die außergerichtlichen Kosten trägt der Kläger.

G r u n d e

Die gesetzlichen Voraussetzungen für die Zulassung der Revision nach § 219 Abs. 2 BEG liegen nicht vor.

Es kann dahinstehen, ob der Kläger mit dem Mantelantrag vom 17. Januar 1957, bei der Behörde eingegangen am 17. März 1958, auch einen Anspruch wegen Schadens an Körper oder Gesundheit angemeldet hat. Denn dieser Anspruch wäre jedenfalls gemäß § 190 a Abs. 1 BEG erloschen, da der Kläger ihn nicht bis zum 31. März 1967 substantiiert hat. Eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen die Versäumung dieser Frist ist ausdrücklich ausgeschlossen (§ 190 a Abs. 1 Satz 2 BEG). Die Ansicht des Beschwerdeführers, § 190 a BEG gelte in den sogenannten Ausnahmefällen nicht, findet im Gesetz keine Stütze.

Mai

Zorn